

Wo Augen dich ansehen. Lukas 14 Konfirmationsgottesdienst.10.5.2015

Eingangsspiel Orgel Einzug der KonfirmandInnen

EdG

Mir vertraue üs em göttliche Grund und Ziel vom Läbe a.
Jesus us Nazareth isch üs mit sim Läbe es wichtigs Vorbild.
Mir fühle üs geborge im Grössere, in der schöpferischen Chraft im Kosmos. Amen

Gedicht: Julian *(warten bis es ganz still ist)*

Es gibt dich

Dein Ort ist
wo Augen dich ansehen.
Wo sich Augen treffen
entstehst du.

Es gibt dich
weil Augen dich wollen,
dich ansehen und sagen
dass es dich gibt.

Begrüssung: Nadja und Nanina

Mir begrüesse öich, liebi Familie, liebi Fründe u liebi Gmeind härzlech zu üsem Konfirmationsgottesdienst. Mir fröie üs, dass dir aui cho sit. Z Gedicht vo dr Hilde Domin, wo dr Julian vorhi gläse het, isch dr rot Fade dür üsi ganzi Konfirmation. Iz bitte mir öich, öii Handys uszschaute u während em Gottesdienst nid z fötele.
Mir singe iz mitenang z Lied 700 Strophe 1 u 2 wo dir ufem Liedblatt findet.

Lied 700, 1.2

Gebet: Marie und Marco

Marie: Mir wärde stiu zum Gebät! *(warten bis es still ist!)*

Dä Tag isch es Gschenk für üs.

Mir freue üs, u si dankbar für aui Mönsche wo hüt mit üs fire.

Mir tröime vo üsem eigege Weg,
dass üs öpis zuetrouet wird für üses Läbä.

Marco: Mir wei änang Fründ und Fründin si,
es Liecht für aui wo sech nach Häugkeit sehne.

Und mir bitte, schütz und vertief üsi Tröim und d'Hoffnig für üs seubst. Amen
(Lea, Michael, Fabian beim Mik)

Lesung: Lea

Ich lise us dr bibu usem Lukas evangelium kapitu14, z Glichnis über z Fest vor Freiheit ire zitgmässe Übersetzig. *(warten bis es still ist)*

Ein Mann gab ein grosses Festessen und lud viele Freunde ein. Er schickte seine Angestellte aus um den Gästen zu sagen: Kommt, jetzt ist alles bereit!

Doch da begannen sich alle plötzlich zu entschuldigen. Der erste sagte: Ich habe gerade ein Haus gekauft und muss mich unbedingt darum kümmern. Ich bitte dich, mich zu entschuldigen.

Und ein anderer sagte: Ich habe ein Pferd gekauft und muss ihn prüfen lassen, ich bitte dich, meine Absage deinem Chef zu überbringen.

Und wieder ein anderer sagte: Ich habe letzte Woche geheiratet und kann deshalb nicht kommen.

Der Angestellte kam zurück und erzählte seinem Arbeitgeber, dass seine Freunde die Einladung zum Fest nicht annehmen konnten.

Der Gastgeber sagte: Aber ich möchte, dass mein Haus voll wird. Geh also schnell hinaus auf die Strassen und Gassen der Stadt und bring alle die Hunger haben herein, damit wir das Fest feiern können!

Michael und Fabian: Das biblische Glychnis hei mir i üse Alltag übersetzt:

M: Dr 25-jährig Andreas läbt sit Jahre uf dr Strass. Sini Eutere hei ihn usem hus gworfe woner 19 jahr aut ish gsi. Am afang hetter bi frünnde gwohnt bis ner droge konsumiert het, heisi ne use gschosse. Sit em ne jahr ischer clean aber er verbringt immer no täg uf dr strass.

F: Nähr het er sech eines Tages a sie Stammplatz gsetz und het agfange bettle, bis e alti dame ihn agschproche het. Sie het ihm interessiert zueglost und i tauge gluegt, woner sini läbensgschicht het verzellt. Nähr isch si es zitli stiu gsi, mit Träne i de auge u seit liesli: "Andreas chum mit mir mit. Mini Auge hei di gseh, ich bini Grossmuetter.

Lied Konfirmanden: Lemon Tree

Gedicht: Sanaya

Es gibt dich

Dein Ort ist
wo Augen dich ansehen.
Wo sich Augen treffen
entstehst du.

Es gibt dich
weil Augen dich wollen,
dich ansehen und sagen
dass es dich gibt.

Es gibt uns: (Julian, Marie, Anne, Nanina beim Mik)

Anne: Es git üs. Mir gspüres jede Tag, ds üs Ouge wei und ds mir gsee u agluägt werde. Immer wider treffe sich üsi Ouge u daderbi füäle mir üs lebendig.

Nanina: D'Ougä vo üsne Eutere hei üs vou Liebi und Stouz begleitet, damit mr die si worde wo mir iz si.

Julian: Mit Blinzle und Nachsicht, groszügig und mit Fröid hei üsi Grosseutere, Götti's und Gottene immer wieder es Oug uf üs gha. I ihrne Ouge hei mir üs immer aggnoh gfüehlt.

Marie: Dr Blick vo üsne Fründe bedütet üs vieu. Wär gseht mi wie? U wie wetti gseh wärde?

Alexander:

Dein Ort ist

wo Augen dich ansehen.

So heisst es im Gedicht vo dr Hilde Domin. Ds Symbol für dä Ort, dä mir im Läbä becho hei, isch dä Stuh. D Lähnä symbolisiert die stüzendi und schützendi Begleitig vo dä Eutärä.

Die vier Bei stö für Stabilität, Bodeständigkeit und d Wärte, wo mir uf üsem Wäg übercho hei.

D Sitzflächi hei mir nach üsem Wunsch gestaltet. Es söll es Abbild vom Ort, wo mir üs wohl fühle si, vo däm wo mir wichtig finde, wo zu üs ghört.

Sanaya Dir au i sid i üsne Ouge glich wichtig. Stellvertretend für au i, diä üs mit liebävoue Blickä uf üsem Läbesweg begleitä, lade mir je ei Person a üse Tisch i u sie dürfä uf üsne Stühl Platz nä.

Nadja: Mir, T Sanaya, t Lena, t Nanina, dr Alexander und ig lade üsi Müetere ganz härzlech a üse Tisch ii. Dir sit üs sehr wichtig wüu:

Dir immer für üs da sit, dir üs immer bi auem häufet, dir bouet üs uf wes üs schlächt geit, wüu das wo dir üs bibringet niemer anders cha bibringe, dir üs so viu ermüglichech und wüu dir üs i jedere Situation unterstützet. Bi öich chöi mir si si, wie mir si.

Mir liebe nech! (holen die Mütter)

Lotta: (setzt Stuhl zum Mik) Grosseutere si für üs jungi Mönsche wichtig. I ha ne gueti Beziehig zu mine Grosseutere und fröie mi jedes mau wenn si verbichöme. Drum ladi gärn mini grossmueter zu üsem Tisch ii.

Marco: dMarie, d Zoë, dr Fabian und ig lade üsi Geschwüsterti i, uf üsi Stüehl Platz z' näh. Sie si i guete wi i schlächte Zyte für eim da, ou we me viu strydet. Da mir so viu scho zäme erlät hej, chöinti mir es Läbe ohni dir nid vorsteue. Du wirsch für immer mi brüetsch, mini Schwöschter si. (holen die Geschwister)

Lea: d Anne, dr Julian, dr Luc, dr Michael und ig, mir wei üsi liebschte Fründe a dä Tisch ilade. Wiu dir üs sit Jahre tröi durs Lebe begleitet, und üs öii Liebi schenket. Ohni öich were mir nid dä Mönsch, womer hüt si.

M: Wens üs schlecht geit oder üs öbis ufem härze ligt, de loset dir üs zue u bringet üs wider zum strahle. Fr die geste heimer euch millione mau lieb. (holen die Freunde)

Cyril: Götti's und Gotten sy mängisch wie ne zwöti Familie für eim. Drum lade ig mi Götti y, hie a dä Tisch z sitze. (holt Götti)

(Wenn alle am Tisch sitzen):

Fabian, Lena, Zoë,

F: Wer kann mir sagen, wann hörte die Nacht auf und beginnt der Tag?

L: Beginnt der Tag, wenn man einen Zwetschgenbaum von einem Apfelbaum unterscheiden kann?

F: Nein, Lena, das ist nicht richtig.

Z: Beginnt der Tag, wenn man einen Esel von einem Hund unterscheiden kann?

F: Nein, Zoë, auch das stimmt nicht.

Z: Sag uns doch die richtige Antwort! Wann hört die Nacht auf und wann beginnt der Tag?

F: Die Nacht hört auf, wenn du in ein menschliches Gesicht schaust, und du in diesem Gesicht deinen Freund oder deine Freundin erkennst.

Lotta:

Hell wird es, wenn jemand mir in die Augen schaut.

Hell wird es, wenn Augen sich an einem Tisch treffen.

Hell wird es, wenn wir Lebenswasser und das Brot vom Leben miteinander teilen.

Wir laden Euch, die hier am Tisch sitzen, ein, Brot und Wasser zu teilen während wir Euch ein Lied singen.

Lied Konfirmanden: Counting Stars

Predigt. Lukas 14,16-24

Liebi Konfirmandin und Konfirmande, liebi Eutere, Grosseutere, Gschwüsterti, Familiene, Fründin und Fründe, liebi Gmeind

„Mir wei Stärne zeue, ja, mir wei Stärne zeue“, heit dir grad gsunge. Dä Song vo dr Gruppe ‚Onerepublic‘ verzellt vom Wunsch, das chönne z' mache, vo was mir tröume, oder die oder dä chönne z' sy, wo mir eigetlech wei sy. Lieber frei si, als em Gäld nacherenne, lieber mi sälber chönne si, als mi de Zwäng vo dr Gsellschaft müesse unter z ordne.

„I letschter Zyt ha nig z weni Schlaf gha“ singt dr Leadsänger Ryan Tedder, wiu i ha tröimt über das, wo mir chönnte sy.

Ja, liebi Konfirmande, im Konflager heit ou dir z weni Schlaf gha, nid z letscht wiu mir am dritte Tag am Morge früh am füfi si ufgstande und wo mir im Stockfyschtere bimene Fussmarsch no hei chönne d Stärne zeue.

Es isch aber i dere Nacht nid drum gange buchstäblech d Stärne z' zeue, sondern doch um dä Troum, z chönne si, wär mir si.

Wär bin ig, wo ghör ig here, wo isch mi Ort im Läbe?

Dein Ort ist, wo Augen dich ansehen.

Wo sich Augen treffen, entstehst du.

So si mir im Fyschtere ufbroche und hei dä Momänt abgwartet, wo üsi Ouge sich troffe hei, wo mir enand hei chönne gseh und agluege, dr Momänt äbe, wo's häll worde isch. Dr Momänt wo d Lotta so beschrybe het:

Hell wird es, wenn jemand mir in die Augen schaut.

Hell wird es, wenn Augen sich an einem Tisch treffen.

Hell wird es, wenn wir Lebenswasser und das Brot vom Leben miteinander teilen.

So hei ou mir, i dere früeche Morgestund, Brot und Wasser mitenand teilt, und enand bim wytergä dervo, i d Ouge gluegt.

Es isch es Ritual mit däm di Jugendleche d Erfahrig vo Verbundeheit mitenand und mit dr Natur wo grad i däm Momänt erwacht und d Verbundeheit mit de Läbesgüter, Wasser und Ärde, chöi mache.

Es isch dr Momänt i däm sie yglade si, e religiösi Erfahrig z' mache, i dere s geit um Sinn, um d Frag nach em Sinn vo ihrem Läbe.

Es isch en Yladig, sich usenand z setze mit dr Frag: was erhoffe ig mir vom Läbe, was gloube nig, was isch mir wichtig, i wellne Beziehige läbe nig?

Um e Yladig geit's ou i däm biblische Tägscht, wo d Lea vorhi gläse het.

I däm Glychnis geits äbefalls um d Frag: was isch mir wichtig? Wo setze nig Prioritäte? Welli Beziehige si mir wichtig? Mit wellne Ouge luege nig?

Yglade z wärde isch meischtens e Fröid, doch mängisch ou e Lascht. Immer wieder passiert, dass mir en Yladig müesse absäge, wiu mir ke Zyt hei.

I danke, die gladene Gäscht us dr Gschicht, hei nid eifach abgseit, wiu sie ke Luscht hei gha, sondern würklech, wiu sie wichtigeri Sache z tüe gha hei. Die Lüüt hei sich nid mit fadeschynigi Usrede abgmäldet. Nei, sie wäre müglicherwys sogar gärn cho, hei aber gfunde, sie heige ke Zyt.

Und es isch gsellschaftlech voll akzeptiert, dass Mönsche es Fescht absäge, wiu sie ke Zyt hei. Uf das, wo das biblische Glychnis usewott isch d Frag: a was luege mir verbi, wenn mir für ds Feschte, für d Muse, für d Religion, für Begänlige und fürs schynbar nutzlose zämehöckle ke Zyt meh hei? Wenn mir für das, wo Sinn macht im Läbe, ke Zyt meh hei? A was verliert dr Mönsch sini Zyt?

Die andere Lüt, die Ersatzfigure wo chöme, d Mönsche, wo vo dr Strass yglade und zum Festtisch gholt wärde, das si Mönsche wo frei si vo Verpflichtige. Sie hei nüd, für das sie müesse schaffe und sie versume nüd, wenn si chöme. Sie si äbe frei, d Stärne z' zeue, sie si frei, sich la z' beschänke.

Die beidi Figure i däm Glychnis, die wo yglade wärde und absäge und die, wo sich vo dr Strass lö la innehole, das si

zwo Syte i üs.

Da isch die einti Syte, wo pflichtbewusst und ehrgiezig

sich ke Zyt nimmt oder wott näh für d Frage nachem Sinn vom Läbe, nach däm, wo über ds alltäglechi usstyg, churz gseit, sich ke Zyt nimmt für di religiöse Frage.

Die anderi Syte isch die i üs, wo gspürt, dass es meh git, als de Zwäng vom Alltag nache z' springe, die Syte, wo gspürt, dass ds Läbe es Fescht vo dr Freiheit mitts inere Wält vo Verpflichtige abietet.

Dä wo sich entschuldigt und dä wo sich am Fescht lat la beschänke, das si zwo Syte wo mir i üs trage.

D Frag isch, wie mir die einti Syte, die vom Fescht, i üsem Alltag und i üsne Pflichte tüe integriere.

Die Yladig zum Fescht annäh und sich la beschänke, das ist offebar für die Meischte vo üs nid so eifach.

Es isch d Schwierigkeit, religiös wölle z sy.

Jede vo öich, liebi Konfirmandinne und Konfirmande, ha nig gfragt: bisch du religiös?

Und die erschi Reaktion vo öich allne isch gsi: nei, i bi nid religiös. Religiösi Frage interessiere die meischte nid sonderlich.

Im Zämehang mit dere biblische Gschicht het das für mi tönt, wie ne Absage, wie ne Entschuldigung für das Fescht, wo eigetlech ds Fescht vom Läbe n isch .

Doch religiös si bedüütet nid, bestimti Dogme unterschrybe z' müesse, chirchlech aktiv z'si, z bäte oder d Bibu z'läse.

Religiös si bedüütet, sich vom Läbe, sich vo dr Läbeschraft, sich vo dr göttliche Liebi la z' beschänke.

Zu däm Fescht, sit dir yglade, und nech la z'beschänke vom Läbe.

Mir hei die einti Syte i üs, dir i öich, Konfirmandinne und mir alli i üs, wo sich für das Fescht entschuldiget, wiu mir oft ds Gfüehl hei, alles us eigeter Chraft müesse oder chönne z beschaffe und drum ke Zyt und ke Inträsse hei für das, wo nis gschänkt wird.

Glychzytig gspüre mir die anderi Syte, die wo Hunger het nach Sinn und nach töifer Verbundeheit.

Sich la ylade, sich la beschänke, heisst erfahre, dass es ,meh' git, dass es öppis git, wo über üs usegeit, öppis, wo i mir sälber nid cha beschaffe: e Begägnig, e Tischgemeinschaft mit anderne Mönsche wo nig nid kenne, e unerwartete Blick, Ouge wo mi gseh und i mir Platz chöi finge, ds Gfüehl äbe vo Verbundeheit mit em ganze Kosmos. Die Verbundeheit, wo mim Läbe Sinn git.

„Es het no Platz“, seit dä Ma us dr Gschicht, mis Hus söll voll wärde.

Es het Ruum, unändlech viu Ruum, Mönsche y z lade, Begägnige z'mache, Ouge sich la z'treffe, Verbundeheit z'gspüre.

Dä Ruum gilt's z'öffne und nid y z'schränke oder ab z'gränze.

Drum trage d Konfirmandinne und Konfirmande am Schluss ds Brot vom Läbe, dr Tisch vor Gmeinschaft und ds Läbeswasser us dr Chiuche use, uf d Strass use. Wiu dert söll Chiuche ou stattfinde, dert söll ds Religiöse ou erfahrbar si, dert söll ds Läbe i Verbundeheit stattfinde.

Amen

Zwischenspiel Jacques Pasquier

Konfirmation:

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden

Konfirmation ist mehr als nur Abschluss des Unterrichts.

Die Konfirmation ist ein Zwischenhalt auf dem Lebensweg.

Wir halten heute an, um euch zu konfirmieren.

Konfirmation bedeutet ‚bestätigen‘, bestärken, bekräftigen.

Wir alle brauchen das, immer wieder bestärkt zu werden.

Ihr aber, liebe Konfirmanden und Konfirmandinnen, braucht es noch ein bisschen mehr.

Die Einladung zu Brot und Lebenswasser am gemeinsamen Tisch ist das kirchliche Symbol für diese Bestärkung.

Diese Bestärkung habt ihr aber auch in den Konfirmationssprüchen gefunden, die ihr selber ausgesucht habt.

Diese Sprüche sollen euch begleiten und an heute erinnern.

Die Sprüche sind alles Zusagen von Segen.

Zum Segen gehört eine Segenshandlung, diese symbolisiert wie ihr empfangen und geben könnt und so zum Segen werden.

Eine jahrelange, oft segensreiche Patenschaft kommt heute offiziell zu einem Ende.

Vor etwa 15 Jahren sind eure Paten auch mit euch rund dem Taufstein gestanden und habt die Rolle von euren Begleiterinnen und Begleiter auf sich genommen.

Ihr habt viel bekommen, jetzt ist es an euch, die Zeichen der Liebe weiter zu geben. Jetzt seid auch ihr dafür verantwortlich, dass eure Beziehung weiter belebt wird.

Darum segne ich euch mit Öl und ihr gebt den Segen an euren Gotte und Göttli weiter.

Gebet:

Aus der Liebe leben wir. Wir sind angewiesen auf andere Menschen, die uns Wohlwollen und Verständnis, Toleranz und Grosszügigkeit entgegen bringen.

Lass Michael, Nanina, Lea, Nadja, Alexander, Lena, Zoë, Sanaya, Fabian, Luc, Cyril, Marco, Lotta, Anne Sophie, Marie – Louise und Julian mit der Geistkraft der Liebe und der Besonnenheit erfüllt sein.

Lass sie das Glück der kleinen Schritte erfahren.

Lass sie ihre Träume nie verlieren.

Dass ihr Vertrauen in Zeiten des Zweifels gestärkt wird.

Amen.

Ich bitte nun Sie, liebe Gotten, liebe Göttis jetzt nach vorne zu kommen und im Chor einen Halbkreis zu formen.

D Präsidentin vom Kirchgemeinderat, Heidi Gebauer, wird öich d Konfirmationsurkunde übergä und nech dermit als

vollwärtigi Mitglieder vo üsere Chiuche begrüesse.

Nanina Bettina Schüpbach, die dem Grund des Lebens trauen, bekommen immer wieder neue Kraft. Sie gehen und werden nicht müde, sie laufen und brechen nicht zusammen.

...

Lass dir das Gute zusprechen, **Nanina**,

im Geniessen des Lebens

der Zärtlichkeit

des Mitgefühls

des Staunens

Geniesse die alltäglichen Wunder
so wirst auch du zum Segen für viele

Nadja Baumgartner, Es bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am grössten unter ihnen ist die Liebe.

...

Ich wünsche dir Mut, **Nadja**,
dich an deine Grenzen vorzutasten,
deine Möglichkeiten zu entfalten,
zu sagen, was du zu sagen hast
dich zu sehen, wie du bist.

Lea Kerstin Karlen, Wachsam behüte dein Herz, denn daraus quillt glückliches Leben.

...

Lea, lass die Strahlen göttlicher Liebe dich durchwärmen
und deinem Leben Richtung weisen
damit du in Einklang leben kannst
mit dir und der Welt
und du zum Segen wirst.

Fabian Sebastian Egger, Ein Mensch sieht das, was vor Augen ist; Gott aber sieht das Herz an.

...

Bring deine Fähigkeiten auch nach aussen, **Fabian**, entdecke deine Möglichkeiten, dann kann das, was deine Quelle an Leben bringt, auch anderen zum Segen sein“.

Cyril Manuel Pfister, Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein.

...

Gesegnet seist du, **Cyril**
mit der Weite des Himmels
und der Lebenskraft der Erde
mit der Klarheit des Wassers
und der Glut des Feuers
damit du ein Segen bist.

Anne Sophie Jornod, Gott wird dir seine Engel mitschicken und deine Reise gelingen lassen.

...

Ich wünsche dir den Glauben,
an die Kraft die in dir liegt
an das Gute in dir, **Anne Sophie**
an den Wert von Freundschaften
an den Sinn deines Lebens,
dass Liebe trägt.

Zoë Georgia von Arx, Es bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am grössten unter ihnen ist die Liebe.

...

Für jeden Tag ein gutes Wort, **Zoë**,
für dich und von dir
für jeden Tag ein fröhliches Lachen
für dich und von dir

an jedem Tag, das Gefühl geborgen zu sein
im Ganzen der Schöpfung
das sei dir, geschenkt.

Marco Patrik Erismann, Glücklich sind die, die Frieden stiften.

...

Geh deinen Weg, **Marco**,
mitten in den Widersprüchen dieses Lebens
mit deinem Lachen, deinem Sehnen, deinem Wagen
geh deinen Weg und du sollst Segen sein
für Menschen, die dir unterwegs begegnen.

Michael Yann Kusio, Lasst uns nicht lieben mit Worten, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.

...

Gesegnet seist du auf deinem Weg ins Leben, **Michael**,
Behütet seist du bei allem was du riskierst und auszuprobieren wagst,
dass vieles von dem was du dir vornimmst gelingen möge.

Sanaya Ines Schneider, Lebt als Kind des Lichts – die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

...

Wie das Meer den Glanz der Sonne widerspiegelt
So leuchte aus deinen Augen, Sanaya, die Freude am Leben.

Lena Louisa Schildknecht, Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

...

gesegnet bist du, **Lena**,
mit Augen die die knospenden Blüten wahrnehmen
mit Ohren die dem Gesang der Vögel trauen
mit Mut deinen eigenen Weg zu gehen
und mit dem Wissen, dass es Menschen gibt, die sagen
„es ist gut, dass du da bist“.

Marie – Louise Friedli, die dem Grund des Lebens trauen, bekommen immer wieder neue Kraft. Sie gehen und werden nicht müde, sie laufen und brechen nicht zusammen.

...

Gesegnet bist du mit deinem Gespür für die leisen Töne, **Marie**
mit deinen Fragen nach woher und wohin
gesegnet den Weg, den du gehst
mit allem, was du zum Leben brauchst.

Julian Mika Loosli, Bittet, so wird euch gegeben werden; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.

...

Geh deinen Weg, **Julian**,
mit einem hörenden Herzen,
mit offenen Augen
und mutigen Schritten, dem Frieden den Weg zu bereiten.

Alexander Schweingruber, Es ist dir gesagt, was gut ist und was du tun sollst, nämlich Liebe üben.

...

Vor dir, **Alexander**, ist Segen bis hin zu den Bergen. Unter dir liegt Segen auf der Erde und in den Tiefen des Meeres. Über dir wölbt sich Segen bis zum Himmel. Geh, nun, umhüllt vom Segen.

Luc André Meyer, Glücklich sind die, die Frieden stiften.

...

Luc, gesegnet sei deinen Weg
die sicheren und die tastenden Schritte
die einsamen und die begleiteten.
Gesegnet sei deinen Weg
mit unermüdlicher Hoffnung,
mit dem Mut, stehen zu bleiben
und der Kraft, weiterzugehen

Lotta Lena Ramseyer, Schaut auf die Vögel und auf die Blumen. Sorg dich nicht um den morgigen Tag!

...

Sonnenschein falle auf deinen Weg, **Lotta**,
Der begleitet sei von vielen Freunden.
In deinem Herzen sei ein Lied des Friedens
dein ganzes Leben lang

Gemeindelied Dona nobis pacem

Gebet: Luc, Cyril

Luc: Mir werde still zum Gebät

Mir danke für aui Mönsche, die wie Säge si, die nach üs frage, die üs guet wei und üses Lebe werme. Mir bitte, dass der Säge ou wirksam wird dür üs. Mir bitte für üses dehei, das es e Ort vo der Liebi und der Geborgeheit sig.

Cyril: Mir bitte für d Erde, dass uf ihre pflantz u gsäit wird. U das zBrot vor Erde überau für aui gnüegend da isch. Mir bitte für zWasser vor Erde, dass es klar sig und lebendig, das es achtsam brucht wird. Mir bitte für üs das mer wachse im Vertroue is Lebe. Amen

Mitteilungen: Anne, Lena, Zoë

Segen: Ella

Göt i dr Chraft, wo nech gä isch
Eifach, lychtfüßsig und zart
Göt im Friede und Verantwortig
mit offene Ouge für d Liebi.
Di göttlechi Chraft vom Läbe söll üs begleite. Amen

Lied Konfirmanden: Happy

Konfirmanden tragen den Tisch hinaus und stellen weiter Wasserkrüge und Brot auf den Tisch